

## Mein Neuanfang als Ranger

Hallo ich bin Jonas und berichte euch von meinem Neuanfang.

Eines Tages wachte ich auf und alles war irgendwie anders. An meinem Gaderobenständer hing eine Rangerausrüstung und plötzlich war mein Haus mitten im Wald. Ich war im Nationalpark Eifel.

Als ich in meinen Briefkasten guckte, fand ich Post in der stand, dass sich wohl in Mützenich ein Wolf befand und auch schon ganz viele Schafe gerissen hatte. Er hatte sich inzwischen wieder in den Wald verzogen.

Mein Auftrag war es den Wolf zu suchen, weil es ganz selten war, dass ein Wolf sich in Mützenich aufhielt. Also machte ich mich am nächsten Morgen nach einem langen Schlaf auf in den Wald. Erstmals ging ich an die Stelle wo er zuletzt gesehen wurde. Dort hing ich in einem Umkreis von 800 Meter Kameras auf. Am nächsten Tag kam ich wieder an die gleiche Stelle. Tatsächlich ganz am Ende des Waldes hatten 2 Kameras um 0:48 Uhr ein Bild gemacht. Darauf konnte ich sehen, dass der Wolf an der Pfote hinten rechts blutete. Das sah aus als könnte er nicht richtig laufen.

Als ich wieder nach Hause ging, sah ich in einem uralten Holzschuppen, wo die Fenster auf waren, dass dort ganz viel Holz gelagert war. Das Holz war noch in einem top Zustand. Es war nicht mal morsch! Da fiel mir schon eine Idee ein, was ich mit dem Holz machen könnte. Am nächsten Morgen fing ich an mit der Idee. Ich ging zuerst zum Schuppen. Dort holte ich so viel Holz wie ich tragen konnte und ging dann zu der Stelle wo ich den Wolf gesehen hatte. Dort fing ich zu hämmern an. Nach einem Tag harter Arbeit war mein Haus fertig. Es war zwar nicht das Grösste, aber es reichte, um eine Nacht den Wolf zu beobachten.

Bevor es dunkel wurde, holte ich noch schnell einen Verbandskasten für den Wolf. Dann holte ich noch eine Taschenlampe und dann brach auch schon die Nacht an. Ich legte mich erst mal schlafen und hatte einen Wecker für 0:00 Uhr gestellt. Ausversehen war der Wecker so laut als er anging, dass ich fast taub geworden bin. Ich hoffte, dass das den Wolf nicht verscheucht hatte. Ich machte ganz vorsichtig meine Taschenlampe an und ging leise nach draußen. Dort sah ich nichts außer Bäume und Blätter. Vielleicht hatte ich ihn wirklich verscheucht. Ich wartete noch eine Stunde. Bis 2:00 Uhr hatte ich noch immer nichts gesehen. Ich war enttäuscht und ging nach Hause.

Zu Hause legte ich mich in mein Bett. Am nächsten Morgen ging ich in ein Restaurant frühstücken. Freunde hatten mich eingeladen. Ich erzählte ihnen von der Nacht. Sie

empfohlen mir, dass ich in meinem Haus, was ich gebaut hatte, noch eine Nacht schlafen sollte und diesmal den Wecker leiser machen sollte. Also legte ich mich noch eine Nacht dort aufs Ohr und stellte den Wecker wieder um 0:00 Uhr. Als der Wecker dann ging, nahm ich wieder meine Taschenlampe und ging leise nach draußen. Dort blieb ich eine Weile und dann sah ich etwas Außergewöhnliches: Der Wolf war tatsächlich da.

Er versteckte sich hinter einem Dornenbusch und war gar nicht so schüchtern, wie ich gedacht hatte. Ich näherte mich ihm langsam an und gab ihm eine Spritze mit Betäubungsmittel, so dass er für eine halbe Stunde schlief. So konnte ich ihm den Verband um die verletzte Pfote wickeln. Als die halbe Stunde vorbei war, ging ich wieder in mein gebautes Haus und wartete bis der Wolf erwachte. Ich hatte mir eine Tarnkleidung angezogen und ging raus. Ich versteckte mich hinter dem Dornenbusch. Der Wolf sah mich nicht. Ich sah wie er probierte den Verband ab zu machen. Das wollte ich vermeiden und näherte mich langsam dem Wolf. Als er mich bemerkte, sah er erst etwas erschrocken aus, aber er war auch etwas neugierig.

Wir schauten uns in die Augen. Seine Augen waren gelb. Ich hockte mich hin und der Wolf kam einen Schritt auf mich zu. Dann hörte er ein Geräusch und lief schnell weg.

Ich kam ab nun jede Nacht in den Wald und traf den Wolf. Er kam immer etwas näher. Die Wunde war gut verheilt und er konnte wieder normal laufen. Nach einem Monat, durfte ich ihn streicheln. Wir sind richtige Freunde geworden.

Das wünsche ich mir für einen Neuanfang: Die Menschen sollen sich mit den Tieren anfreunden und keine Angst vor ihnen haben.